



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: Böll - Erzählungen und Kurzgeschichten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:

Portfolio Abiturfragen: Heinrich Bölls „Ansichten eines Clowns“ – alles, was man zum Abitur braucht

TMD: 30389

Kurzvorstellung des Materials:

- Die Analyse und Interpretation von Heinrich Bölls Roman „Ansichten eines Clowns“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.
- Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.
- Die Antworten orientieren sich am FSS-Modell (5-Satz-Statement), gehen hier aber nicht methodisch so streng vor – es reicht, wenn zu jeder Frage einige Schlüsselwörter notiert werden.

Übersicht über die Teile

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

Information zum Dokument

- Ca. 7 Seiten, Größe ca. 300 Kbyte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de



Zur Idee dieses Materials:

Wo ist das Problem?

Jeder, der sich schon einmal auf eine Prüfung vorbereitet hat, weiß, dass man vor allem Überblick braucht. In Deutsch – und vor allem auch im Abitur – bedeutet das, aus einem Wust von Informationen das herauszugreifen, was wirklich zum Verständnis beiträgt. Dabei geht es vor allem um Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge.

Die Idee des Portfolios

An dieser Stelle greift nun die Idee des Portfolios. Ganz allgemein kann man darunter ja eine Sammlung von wertvollen Dingen verstehen. Man muss dabei nicht gleich an Wertpapier- bzw. Aktien-Sammlungen denken. Viel besser geeignet für unseren Zusammenhang sind die Mappen, in denen junge Künstler ihre besten Zeichnungen sammeln, um sie ggf. als Nachweis ihres Könnens zu präsentieren.

Genau dieses Gefühl sollte im Unterricht auch entstehen, dass man sich auf Dauer etwas schafft, das einen Wert besitzt und womit man etwas anfangen kann.

Was gehört in ein solches Portfolio?

Natürlich spielen Wissens Elemente in der Schule eine große Rolle – vor allem aber geht es aber auch um das Verständnis von Problemen und Strukturen.

Dementsprechend haben wir den gesamten eines Themas in ein Frage- und Antwortsystem gebracht. Im Einzelfall kann das leicht verändert oder auch ergänzt werden. Das Prinzip ist, dass es hier um einen Schwerpunktbereich geht, der natürlich hier nur allgemein abgearbeitet werden kann. Wenn man das Prinzip aber erst mal durchschaut, kann man leicht spezielle Zusatzelemente aus der eigenen Kursarbeit mit integrieren.

Wie ist dieses Portfolio aufgebaut?

In diesem Material geht es nicht um den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – die Liste von Fragen soll nur die Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte.

Die Antworten sind für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs sollen Schüler all das wissen, was hier aufgeführt ist. Es geht nur darum, an wichtigen Stellen Pflöcke in den Sumpf des Nicht-Wissens zu schlagen, die zumindest ein bisschen Tragkraft geben sollen. Hauptziel ist eine möglichst logisch stringente bzw. systematische Entwicklung eines Problemfeldes oder Sachgebietes.

Wann empfiehlt sich der Einsatz des Portfolios?

Es gibt vor allem zwei Zeitpunkte, an denen der Einsatz des Portfolios besonders hilfreich erscheint:

Zum einen beim Abschluss einer Unterrichtsreihe – so kann man schnell feststellen, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren.

Der zweite Moment ist natürlich der im Vorfeld des Abiturs: Besonders wenn man sich auf eine mündliche Abiturprüfung vorbereiten muss, helfen einem die systematischen Fragen dieses Portfolios mit den Antworthinweisen sehr.

Portfolio Deutsch – Heinrich Bölls „Ansichten eines Clowns“

Mit Hilfe der folgenden Übersicht kannst du „checken“, was du schon weißt und kannst und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder – mit Angabe der Nummer – separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es einfach hinzu



Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. *Worum geht es in Bölls Roman?*
2. *Wieso lässt sich der Roman auch als Zeitgemälde der Nachkriegszeit interpretieren?*
3. *Warum ist der Roman heute immer noch aktuell?*
4. *Wie ist der Roman entstanden?*
5. *Wie wurde der Roman rezipiert?*

Kompetenzbereich: Aufbau des Romans

6. *Welche Besonderheiten gibt es beim Aufbau des Romans?*
7. *Mit welchen Motiven arbeitet der Roman?*
8. *Warum kann das 13. Kapitel als zentrales Kapitel des Romans gesehen werden?*

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

9. *Wie kann man die Figur Hans Schnier charakterisieren?*
10. *Wie lässt sich die Beziehung zwischen Hans und Marie beschreiben?*
11. *Wie lässt sich die Beziehung zwischen Hans und seinen Eltern beschreiben?*
12. *Wie lässt sich die Personenkonstellation des katholischen Kreis beschreiben?*
13. *Wie lässt sich die Personenkonstellation insgesamt beschreiben?*

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

14. *Was versteht man unter der „Gruppe47“?*
15. *Beschreibe die Tradition der Narrenliteratur.*
16. *Nenne weitere Werke von Heinrich Böll.*

Kompetenzbereich: Thematische Schwerpunkte

17. *Welche Bedeutung hat der Mythos von Theseus und Ariadne für den Roman?*
18. *Welche Bedeutung hat das Clown-Motiv für den Roman?*
19. *Welche Rolle spielt die Vergangenheitsbewältigung im Roman?*
20. *Welche Rolle spielt die verstorbene Henriette für Hans?*

Thema:**Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum****TMD: 2606****Kurzvorstellung des Materials:****Thesenblatt zu Heinrich Bölls "Die verlorene Ehre der Katharina Blum"****oder:****Wie Gewalt entsteht und wohin sie führen kann (1974)****Übersicht über die Teile**

- Tabellarische Biographie des Autors
- Weitere Werke
- Differenzierte Inhaltsangabe
- Charakterisierung der Hauptperson
- Autorenintention
- Eigene Meinung

Information zum Dokument

- Ca. 2 Seiten, Größe ca. 26 KByte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

Werksgeschichte:

Nach dem Erfolg von „Gruppenbild mit Dame“ machte sich der frischgebackene Nobelpreisträger zum Sympathisanten der Terrorszene. So schreibt er im Spiegel einen nachdenklichen Artikel zum Fall Ulrike Meinhof (RAF-Aktivistin), der die Frage behandelt, wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann. (Untertitel des Buches!) Nach Fertigstellung des Werkes „Die verl. Ehre d. K. Blum“ entstanden heftige öffentliche Diskussionen über die Aussage des Buches.

Differenzierte Inhaltsangabe

Im Zentrum der Erzählung steht eine junge hübsche Frau, Katharina Bettloh, geborene Blum. Sie arbeitet als Hauswirtschafterin, die nebenbei bei Empfängen und Festlichkeiten als Serviererin ihr Gehalt aufbessert und sich somit eine Apartmentwohnung leisten kann, was für damalige Verhältnisse (1974!) schon ziemlich viel für eine alleinstehende Frau ist. Auf einer Karnevalsparty verliebt sie sich unwissentlich in einen Verbrecher, der auf der Flucht vor der Polizei ist. Bereits auf der Party werden beide bespitzelt. Die anschließende Nacht verbringen beide in ihrer Wohnung. Somit gewährt sie einem Verbrecher anfangs unwissentlich Unterschlupf, später verhilft sie diesem jedoch aus Liebe noch in der selben Nacht zur Flucht. Als sie von der Polizei vernommen und der Beihilfe zur Flucht beschuldigt wird gibt sie jedoch zu Protokoll, dass sie am Morgen wieder aufwacht sei, der Gast aber weg war. Zusätzlich wird ihre Geschichte durch einen Sensationsreporter DER ZEITUNG (gemeint ist die Bild des Springerverlages) gnadenlos mit Lügen und Halbwahrheiten ausgeschlachtet und zu einer Titelstory aufgebauscht. Als die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind steht fest, dass Katharina keine Schuld trifft. Da sie aber durch die ZEITUNG ihres Rufes beraubt wurde, durch die Lügen und Halbwahrheiten des Reporters alle ihre Freunde und sogar ihre Mutter durch Tod verloren hat und vom Bildreporter im tiefsten ihrer Seele verletzt wurde, sieht sie keinen anderen Ausweg: Sie begeht verwirrt durch die ganzen Geschehnisse einen Mord und erschießt den für diese 'Story' verantwortlichen Journalisten. Allerdings meldet sie sich grundanständig daraufhin selber bei der Polizei.

Das ganze Buch ist von Böll als Bericht geschrieben. Das Buch erstreckt sich nur über drei Tage, die jedoch in chronologischer Reihenfolge akribisch genau beschrieben werden und in denen man das ganze menschliche Umfeld von Katharina kennen lernt, wie z.B.: Freunde, Arbeitgeber und ländliche Bekanntschaften.

Charakterisierung der Hauptperson:

Katharina Bettloh, geb. Blum ist 27 Jahre alt. Charakterlich zeichnet sie sich durch eine zurückgezogene Lebensweise, recht prüde Art, die Ihr den Spitznamen Nonne einbringt aus. Aber nach außen wirkt sie immer treu, unschuldig, fast naiv spröde, adrett und freundlich. Des weiteren handelt sie in fast allen Lebenslagen kühl und durchdacht. (Ausnahme: Ihre langen ziellosen Autofahrten im Regen)

Autorenintention:

- Kritik an den praktischen und ideologischen Missständen in der BRD
- Versuch der Darstellung eines kleinen Gesellschaftspanoramas

**Thema:****Heinrich Böll „So ein Rummel!“ – Transparente Interpretation****TMD: 29861****Kurzvorstellung des Materials:**

- Der Text gibt ein kurzes Bewerbungsgespräch kurz nach dem Zweiten Weltkrieg auf einem Rummel wieder und wirkt durch seine chaotische und heute unübliche Art selber wie ein kleines Theaterstück.

Übersicht über die Teile

- Transparente Interpretation

Information zum Dokument

- Ca. 3 Seiten, Größe ca. Kbyte

Transparente Interpretation

Die Kurzgeschichte ist in der Ich-Erzählsituation geschrieben, d.h. der Ich-Erzähler ist einer der Protagonisten und in das Geschehen eingebunden. Er kennzeichnet sich durch eine hohe Beobachtungsgabe aus, die sich in den Beschreibungen der Menschen und Umgebungen zeigt (Vgl. „sie trug einen entzückenden sombreroartigen Hut“, „über der niedrigen Balustrade, die mit rotblühenden Geranien geschmückt war“, „im Schatten ihres breitrandigen Huttes, durch den warm und rot die Sonne leuchtete“). Der Ich-Erzähler erzählt aus der Erinnerung von seiner Begegnung mit der Frau ohne Unterleib und beschreibt im ersten Absatz den Ort („Terrasse [...] neben ihrem Wohnwagen“) und die Umstände („Ihre drei Kinder spielten unter der Terrasse“) dieses Treffens. Er schmückt seine Rede mit vielen wertenden Urteilen, wie z.B. „entzückenden [...] Strohhut“, „bescheidene Hausfrau“, „originelles Spiel“, womit er die Frau und ihre Kinder in ein positives Licht zu rücken versucht.

Diese Urteile zeigen schon hier seine demütige Verehrung für diese Frau, was im Verlauf der Geschichte noch deutlicher wird.

Die Überschrift der Kurzgeschichte „So ein Rummel!“ ist mehrdeutig, denn damit wird gleichzeitig als Ausruf auf die chaotischen Umstände der Unterhaltung (ein Vorstellungsgespräch), die immer wieder von den Kindern unterbrochen wird, als auch auf den Ort, einen Rummel oder auch Jahrmarkt, hingewiesen. Durch den Bezug auf das Gewerbe der Schausteller wird der Name „die Frau ohne Unterleib“ aufgeklärt, da dies die Rolle ist, die die Frau auf der Bühne spielt (Vgl. „täglich bei fünf Vorstellungen die harten Aufgaben der Frau ohne Unterleib zu erfüllen“). Doch da der Name nicht in Anführungszeichen gesetzt ist, kann beim Leser zunächst Verwirrung entstehen, ob es sich um eine Frau handelt, die tatsächlich keinen Unterleib mehr besitzt. Die Frau bleibt auch während der gesamten Geschichte an ihrem Platz sitzen. Allerdings „klopfte“ sie „mehrmals mit ihren Holzsohlen auf den Boden der Terrasse“, was sie nicht so einfach könnte, wenn sie keine Füße mehr hätte, vor allem nicht in der Zeit kurz nach dem 2. Weltkrieg, als die Prothesen technisch noch nicht sehr entwickelt waren. Die „Holzsohlen“ könnten höchstens von einem massiven hölzernen Fuß stammen, so dass statt „Fußsohle“ „Holzsohle“ geschrieben wird, doch ein hölzerner Fuß wäre wegen seiner fehlenden Gelenke sogar unpraktischer als ein Holzbein ohne Fuß.

Zum Verständnis hilft hier auch ein Blick auf die Nachkriegszeit, in der die Kurzgeschichte spielt, und ein Vergleich der damaligen technischen Möglichkeiten einer Prothese mit den heutigen.

Auch der blonde „Bengel, der während des Dienstes den Sohn der „dicken Susi“ abgeben mußte“, hat schon eine feste Rolle für seine Auftritte. Doch die Rolle der Frau ohne Unterleib wird schon gar nicht mehr als Rolle beschrieben, sondern durch die mehrfache Nennung eher wie ein Name für die ansonsten namenlose Frau gebraucht. Dieser Name, der als Bild eine Frau ohne Unterleib vor dem inneren Auge des Lesers entstehen lässt, steht im Kontrast zur typischen Vorstellung einer Machtposition („In Personalfragen kann ich ziemlich selbständig entscheiden“), die die Frau innerhalb der Kurzgeschichte einnimmt und die durch die demütige Haltung des Ich-Erzählers hervorgehoben wird.

**Thema:****Heinrich Böll „Die Waage der Baleks“ –
Transparente Interpretation****TMD: 28959****Kurzvorstellung des
Materials:**

- Der Text erzählt von dem unausgewogenen Machtverhältnis in einem kleinen Dorf und dem Versuch, diese Situation zu ändern.

**Übersicht über die
Teile**

Transparente Interpretation

**Information zum Do-
kument**

- Ca. 3 Seiten, Größe ca. Kbyte

Heinrich Böll: „Die Waage des Baleks“

Transparente Interpretation

Die Kurzgeschichte ist in der Ich-Erzählsituation geschrieben, d.h. der Ich-Erzähler ist am Geschehen beteiligt, wenn auch nur wie in diesem Fall durch die Erzählung der direkt Beteiligten, also des Großvaters. Das Leben des Großvaters wird durch den Enkel meist neutral berichtend wider gegeben. Wertungen oder Kommentare kommen nicht vor, obwohl vor allem der erste Absatz die starke Armut der Familie verdeutlicht. Trotz der Armut und der die Gesundheit schädigenden Arbeit waren es „geduldige und fröhliche Geschlechter“ (S. 63 Zeile 3). Auch die Kinder haben ein hartes Leben und müssen bereits den Haushalt führen und Kräuter und Früchte sammeln (Vgl. Absatz 2), die verkauft werden. Sie scheinen von ihrer Armut aber nicht betrübt zu sein: Sie können sich über Kleinigkeiten wie Milch im Kaffee so sehr freuen, dass sie ganz rot im Gesicht werden (Vgl. S. 63 Zeile 9-10).

Im dritten Absatz wird das gesellschaftliche Gegengewicht¹ vorgestellt: die Baleks werden als eine reiche Familie mit Schloss dargestellt, die den armen Kindern ihre gesammelten Früchte abkauft. Dazu werden die Waren auf die alte Waage gelegt, so dass der Wert festgestellt wird. Wie wichtig, aber auch zerbrechlich dieses Abwiegen ist, verdeutlicht die Formulierung: „bis der pendelnde Zeiger genau auf dem schwarzen Strich stand, dieser dünnen Linie der Gerechtigkeit, die jedes Jahr neu gezogen werden musste“ (S. 63 Zeile 30-31). Die Kinder schauen bei dieser Prozedur „gespannt zu“ (S. 63 Zeile 29), es ist ihnen wichtig, genau bezahlt zu werden. Besonders auch der Großvater verrät durch sein Buchführen den Stolz, mit den dieser Lohn ihn erfüllt (Vgl. S. 64 Zeile 13-15).

Die Waage der Baleks übt auch symbolisch² das Recht aus, ihr Urteil und damit die gesellschaftliche Realität gelten bei den Dorfbewohnern als gerechte Ordnung der Dinge.

¹ Stundenbilder für die Sekundarstufe I, Karl-Hans Seyler, Literaturformen im Unterricht, Kurzgeschichte, Band II, S. 68

² Stundenbilder für die Sekundarstufe I, Karl-Hans Seyler, Literaturformen im Unterricht, Kurzgeschichte, Band II, S. 68



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: Böll - Erzählungen und Kurzgeschichten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

